

Handwritten text in cursive script, possibly a signature or name, located in the upper left quadrant of the page.

Glückseliges Wohlergehen /

Dem

Wohl-Edlen / Besten und Hochgelahrten

Herrn

Zacharia Döringen /

Beyder Rechte Licentiate, fürnehmen Consulanten / und
wohlbestalten Syndico zu Torgau /

Und der

Edlen / Ziel-Ehr und Tugendbegabten

Fr. Benignen Elisabeth

Reginen /

Des Wohl-Edlen / Besten und Hochgelahrten

Herrn Georg Philipp Brunnens /

Beyder Rechte berühmten Doctoris, und des Fürstl. Magdeb.
Schöppenstuhls alhier wohlverdienten Senioris
seel. nachgelassenen

Eheleiblichen Tochter /

Bey ihrem in Hall den 16. Septembr. 1679.
angestellten

Hochzeitlichen Ehren-Feste /

Wohlmeynend gewünschet

Von

Vornehmen Gönnern / Anverwandten
und Freunden.

Hall in Sachsen / Gedruckt bey David Salfelden / Fürstl.
Magdeb. Hof-Buchdruckern.





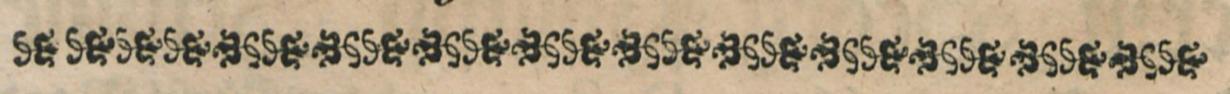
Pfalm. CXII.

Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

WAS GOTT gesegnet hat / das wird ge-
segnet bleiben /
Der Eltern Segens-Bundsch muß in
dem Hausz bekleben.

Es bleibt der Brunner-Hausz
ein Gott geliebtes Hausz /
Da Friede / Freud und Ehr / und Segen kömmt heraus.
Welches herzlich wünschet

JOHANNES OLEARIUS, D.



Wohl gefreyet / Nie gereuet.

In Estand hat GOTT selbst durch ordnen / segnen /
ehren /
Zum Wohlstand fürgestellt. Wer dieses wohl
bedenckt /

Und sich mit Wohlbedacht nach Gottes Regel lenckt /
Bey dem wird dieser Stand viel Seegens-Frucht vermehren.
Exem-

Exempel zeugens klar / was heisse wohlgefreyet;
Drumb laß es Gott auch hier beständig treffen ein /
So wird diß werthe Paar allzeit vergnüget seyn.
Wer mit Gott wohl gefreyt / den hat es nie gereuet.

Hiermit wünschet den neuen Eheleuten
beständiges Wohlergehen /

JOHANNES ANDREAS OLEARIUS, D.

DORINGO nubit BRUNNERIA na-
ta: precamur
Et Sponso & Sponsæ coelitus omne bo-
num!

Artigamo tibi JOVA duit Sponsæqve
videre

Fausta tot ætherius quot vehit astra
polus!

Adsit eros, procul absit eris: fanis & opimis
Det DEUS optatâ prole subinde frui!

GOTTFRIDUS OLEARIUS, D.

Reich von Worten / arm von Thaten /
Wenig Hülffe / bloßes Rathen /
Gut geredt und falsch gemeint /
Freund an- und abwesend Feind /
Viel im Munde / nichts im Herzen;
Truncken Ernst / und nüchtern Scherzen;
Augen lauter Liebe voll /
Ein Herz eitel Neid und Groll;

):(ij

Ist

Ist der falschen Welt bezeigen
Mir bleibt ware Treu mein eigen/
Mund und Herz muß eines seyn.
Ach verflucht sey falscher Schein!
Drumb sey diß auch treu gemeynet:
Weil die güldne Sonne scheint
Weil hier fließet Saal und Sool
Lebt Ihr Lieben allzeit wohl.

Dieses geringe that auf Begehren
rechtmeinent hinzu

Thomas de Wedig / D.
des F. M. S. Senior.

Ech soll dem neuen Paar zu Ehren etwas schreiben.
Ist Wündschen gnug / so soll der Hochzeit-Reim diß seyn:
Das Bündnis sey beglückt / daß beyde gehen
ein /
Es müsse / was vergnügt ihr Eigenthum verbleiben.
Es schütte Gottes Hand so reiches Wohlergehn
Aus über Sie / als in den Brunnen Tropffen stehn.

Zu Bezeugung herglichen Wündsches
setzte dieses wenige

Johann Caspar Hummel / D.

Es sey von Brunnen-Arth / Herr Bräutigam / sei-
ne Eh.
Kein Mangel müsse seyn an Seegen zu verspüren /
Gleichwie die Wasser sich im Brunnen nicht verlieren /
Es folge Glück auf Glück / das Wohlergehn besteh.

Welches herglich wündschet

M. CHRISTOPHORUS Schrader /
F. M. Dom-Pred.

Madrigal.

Die warme Luft des Sommers ist dahin;
Was heist: mit flugen Sinn
Sich auf den Winter schicken?
Nicht; Betten / Holz und Kohlen;
Mit grossen Hauffen hohlen;
Des Zeuges hab ich gnung / und muß doch frieren;
Zur Liebsten zu aus keuscher Liebe
rücken /

Das heist mit flugen Sinn
Zum Winter sich recht schicken.
Der Spruch bleibt wahr / und unverenderlich:
Zwo mügen wärmen sich /
Wie aber kan ein einzeler warm werden?
Wol dir du adles Paar!
Du sitzt nun im schönsten Frulings-Jahr /
Aus welchen du den Winter kanst auslachen
Der kalten Einsamkeit; es scheine Dir
Die Himmels-Sonn mit Segen für und für /
Sie muß aus Vermuth dir auch Honig machen.

*Mit herzlichem Antwusch alles erfreulichen
Ehesegens / sagte es aus Schuldigkeit
hinzu*

JOHANNES PRÆTORIUS, Qvedlinbur-
gensis, Gymnasii Hallensis Rector.

Dulce

Dulce jugum , CHRISTI quod lege
ligante probatur,
Dulce simul dulci nomine Conjugium.
Dulcia vix meminit , qui non gustavit a-
mara:
Omnis amaror abest , hunc moderante
DEO.
Vivite felices ergò , quos copula jungit
Tam dulcis. Vobis fit procul omne malū.

Schediasma votivum

M. JOH. GOTTFR. OLEARII,
ad B. Virg. E.

Madrigal.

Der fest-gewisse Grund /
Worauf sich Glück im Unglück leget /
Wanns stete Weh'
Sich bey der Eh'

In allen Winkeln reget /
Ist der : Daß man mit Gott es angefangen.
Wohl Euch / Ihr werthes Paar /
So glückt's euch alle Jahr:

So muß bey Fluht und Wellen
Euch dennoch Glück aus vollem Brunnen quellen!

M. Johann. Jer. Reichhelm /
ad B. Virg. Adj.

Madri-

Madrigal.

Wann lobet / Torga / viel vor deines Wassers Krafft
Das durch die Kunst zum Trunck wird zubereit /
Und will fast frembd Getrânck mit Fleiß beyseiten
setzen /

Wo sich ein trockner Mund und Lippen lassen nehen
Mit dem was durch die Post von dir wird her gebracht:
Doch aller Ruhm verschwind /
Wenn es soll Gluthen leschen
Die von der Liebe sind entzünd /
Da will das falsche Raß die Flamme lieber nehren /
Als das ein solches Del soll Brand und Feuer wehren.
Drumb wann die Elbe selbst nicht kan die Gluth bezwingen /
So muß ein Hallscher Brunn die Liebes-Kühlung bringen.

J. Glück.

Wer alles Thun mit seinem Gott fängt an /
Der hat gar wohl gethan /
Ohn' ihn vermag gar nichts nicht zu bestehen.
Verleiht er seine Krafft /
So muß alsdenn erwünscht von statten gehen /
Was der und jener schafft.

So sey demnach / o neues Paar / erfreut /
Durch Gottes Gütigkeit
Ist dir's gelückt. Die Herzen sind verbunden
Durch ein solch Liebes-Band /
Das dir verheißt viel angenehme Stunden /
Geknüpfft von Gottes Hand.

Ich wünsche Glück! Der Höchste laß geschehn
Daß wir noch weiter sehn

Cur

Euer Thun durch Gott nach eignen Wundsch gelingen.
Gott schütt' auf euer Haus
Glück / Heyl / und was euch kan Vergnügung bringen /
Mit vollen Händen aus!

Dieses sekte zum herglichen
Wundsch

G. J. B.

Madrigal.

Gott führet ja die seinen wunderbarlich!
Er pflegt sie oft zu lencken
Wohin sie nicht gedencen /
Der bleibet hier / dort findet jener sich
Vergnügeter / nachdem ihn Gott zu andern
Befohlen fort zu wandern /
Inmaßen denn der Ausgang solches weist.
Solch wunderliches Führen /
Ist hier mehr als zu deutlich zu verspüren.
Gott bringet die in eine frembde Stadt /
Die niemahls ihre Sinnen
An solchen Orth bisher gerichtet hat.
Glück zu! so ruffe ich
Erfreut mit Euch / Verlobte / Gottes Führen
Muß' euer' Eh noch ferner herrlich zieren.
Ach ja / Gott führt die seinen wunderbarlich!

Glückwündschend schriebs
Gebhard Philipp Brunner.



AB 180007

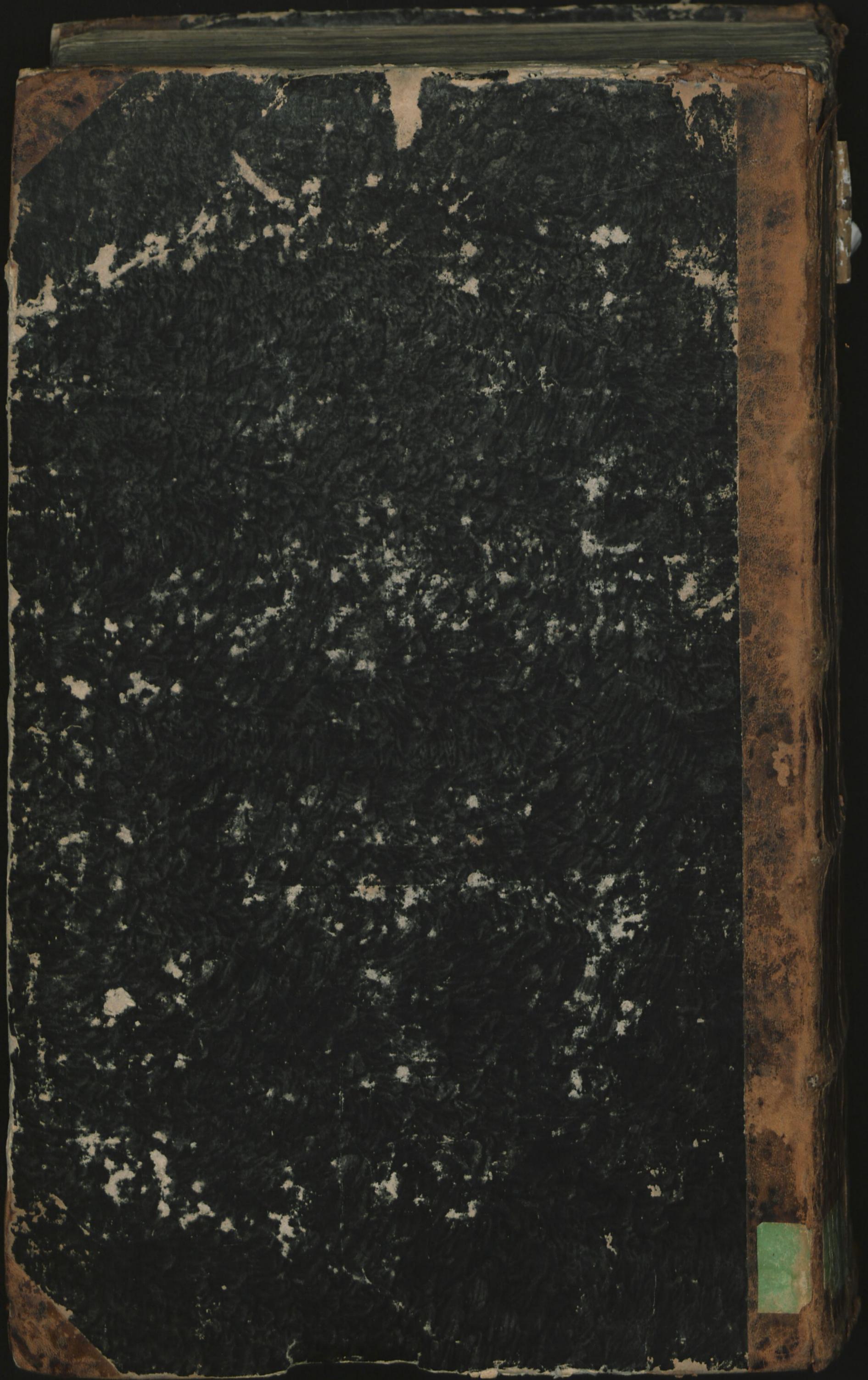
ULB Halle 3
002 378 078



Sb.

VD 17





Glückseliges Wohlergehen /

Dem

Wohl-Edlen / Besten und Hochgelahrten

Herrn

Philipp Döringen /

Magist. publico, fürnehmen Consulenten / und
alten Syndico zu Torgau /

Und der

Ehr und Tugendbegabten

Witwen Elisabeth

Reginen /

Wohl-Edlen / Besten und Hochgelahrten

Magister Philipp Brunners /

Magist. Doctoris, und des Fürstl. Magdeb.

als alhier wohlverdienten Senioris
seel. nachgelassenen

iblichen Tochter /

Hall den 16. Septembr. 1679.

angestellten

ihren Ehren-Feste /

ihnen herzlich gewünschet

Von

ihren Gönnern / Anverwandten
und Freunden.

Hall in Sachsen / Gedruckt bey David Salsfelden / Fürstl.
Magdeb. Hof-Buchdruckern.

